

Karoline van der Walde

geboren am 28. Januar 1921 in Emden

damalige Adresse: Kleine Osterstraße 5

Todesdatum: 11. November 1941

Todesort: Minsk



Karoline van der Walde war die einzige Tochter des Kaufmanns Max van der Walde und seiner Ehefrau Gretchen, geb. de Beer.

Bis 1937 lebte sie im Haushalt ihrer Eltern. Um diese Zeit verlor die Familie ihre wirtschaftliche Existenzgrundlage durch den Verlust der Eisenwarenhandlung ihres Vaters infolge der Repressalien des NS-Regimes gegen jüdische Gewerbetreibende.

Während die Eltern von Karoline van der Walde die Leitung des jüdischen Altenheims und Waisenhauses in der Claas-Tholen-Straße übernahmen, meldete sie sich am 9. September 1937 nach Wolfrathshausen ab, um eine Tätigkeit als Hausangestellte anzutreten. Nach einer weiteren Hausstelle an einem unbekanntem Ort, meldete sich Karoline van der Walde nach einem kurzen Aufenthalt in Emden im August 1939 ab, um sich am Gehringshof (Neuhof / Fulda) im dortigen Aliyah-Lager auf die Emigration nach Palästina vorzubereiten. Der Kriegsausbruch verhinderte jedoch diese Absicht.

Karoline van der Walde wohnte im Sommer 1941 mit ihrem Vater, dessen Ehefrau und ihren beiden Brüdern in Hamburg. Während sie mit im Haushalt des Vaters in der Innocentiastraße 21 lebte, hatten ihre beiden Brüder eigene Meldeadressen.

Am 8. November 1941 schloss sie sich freiwillig der Deportation nach Minsk an, um ihre Familie nicht zu verlassen. Gleich nach der Ankunft in Minsk am 11. November wurde sie ermordet.

Recherche: Dr. Rolf Uphoff

Opfergruppe: Rassisch und religiös Verfolgte

Quellen: Stadtarchiv Emden: Standesamtsregister, Melderegister, Adressbuch, Staatsarchiv Hamburg: Deportationsliste

Patenschaft: Anonymer Spender

Verlegeort: Osterstraße 28

Verlegetermin: 12. Oktober 2021